

Anwendertreffen über Stand und Weiterentwicklung der DigiBib in Baden-Württemberg am Mittwoch, den 20.10.2004

Teilnehmer: Hr. Altmann (Ludwigsburg), Fr. Asare (Göppingen), Fr. Busmann (Stuttgart), Fr. Cordes (Heidelberg), Fr. Fogt (Schwieberdingen), Fr. Gerland (BSZ), Fr. Funk (Esslingen), Fr. Gregor (Stuttgart), Fr. Heintel (Pforzheim), Fr. Hampp (Biberach), Fr. Heinze (Fachstelle Stgt), Hr. Jahre (Mannheim), Fr. Jelitte (Nürtingen), Fr. Kelpke (Freiburg), Fr. Kocyba (Heilbronn), Hr. Köhler (Göppingen), Fr. Lederer-Göhring (Herrenberg), Fr. Mallmann-Biehler (BSZ), Fr. Nökel (Fellbach), Fr. Reiter (Otto Rhombach Bücherei), Fr. Schäfer (Herrenberg), Fr. Schuler (Waiblingen), Fr. Veigel (Fachstelle Stuttgart), Fr. Züffle (Nagold)

TOP 1: Projektstand

Seit dem letzten Anwendertreffen im Juli sind 2 neue Installationen dazu gekommen: eine Sicht für die Stadtbibliothek Freiburg und eine für die Stadtbibliothek Ludwigsburg. Die Freiburger Sicht wurde am 24.10. im Rahmen des Tags der Bibliotheken der Öffentlichkeit präsentiert.

Das BSZ stellt derzeit die bestehenden Installationen soweit fertig, dass die Grundfunktionalitäten gewährleistet sind und die Portale der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Der Erfahrungsschatz des BSZ mit der Konfiguration und Einrichtung von Portalen erweitert sich dabei ständig, wie auch die Elektra-Software Weiterentwicklungen unterworfen ist.

Es ist möglich, auch Offlinekataloge (wie beispielsweise die Allegro-Kataloge der Firma Wolf Consulting) in das Portal einzubinden (z.B. wie im Lörracher Portal, dort ist der Regionalkatalog Oberrhein eingebunden. Im Regionalkatalog Oberrhein werden in regelmäßigen Abständen die Bestände der Bibliotheken eingespielt).

Beck-Online wurde konfiguriert und eingebunden, sodass in der Datenbank nun auch über die Metasuche recherchiert werden kann. Bisher gab es Probleme mit der Freischaltung der Datenbank über IP-Adressen, da es in Biberach und in Freiburg keine eindeutige IP's gibt, die freigeschaltet werden können.

Anmerkung BSZ: Mittlerweile wurde eine Lösung gefunden, es können bestimmte IP-Adressen freigeschaltet werden und der Nutzer in der Bibliothek kann in vollem Umfang auf Beck-Online zugreifen.

An der Einbindung von Munzinger-Datenbanken wird momentan gearbeitet. Für die Bibliotheken und für die technische Einbindung hat das BSZ einen Testzugang bekommen.

Anmerkung BSZ: Die Datenbanken können grundsätzlich eingebunden werden, mit dem Anbieter wird über die Konditionen verhandelt

GBI: Es gibt ein Angebot von GBI einen Zugang nur zu Presse- und Wirtschaftsdatenbanken zu bekommen, das wäre günstiger als ein Zugang zu allen über GBI angebotenen Datenbanken. Dieses Angebot gilt momentan nur für Hochschulbibliotheken, GBI klärt aber, ob dies auch öffentlichen Bibliotheken angeboten werden kann. (Anmerkung BSZ: das Angebot ist auch für öffentliche Bibliotheken nutzbar). Außerdem wurde um einen Testzugang gebeten, dieser soll freigeschaltet werden, sobald die Angebotsform geklärt ist.

Das BSZ schlägt vor, dass sich die Expertengruppe, das BSZ und die Datenbankanbieter zu einem Gespräch treffen, um weitere Modalitäten zu klären.

Authentifizierungsschnittstelle / Schnittstelle zum Lokalsystem

Auf dem letzten Anwendertreffen blieb die Frage offen, ob die noch zu programmierende Schnittstelle von Elektra auf das Lokalsystem Bibliotheca von der Firma Bond kostenfrei ist. Diese Frage wurde in einem Gespräch geklärt und laut Auskunft der Firma Bond kostet die Implementierung der Schnittstelle 1500 € netto ohne MwSt. Diese Schnittstelle ist nötig, sobald keine Benutzerdaten in Elektra gehalten werden sollen, aber trotzdem kostenpflichtige und personalisierte Dienste (Datenbanken / Profildienst) angeboten werden. Es ist möglich Benutzerdaten auch in Elektra zu halten, diese müssen dann jedoch regelmäßig per Update auf den neuesten Stand gebracht werden. Einfacher und komfortabler ist es, wenn keine Benutzerdaten in Elektra gehalten werden, sondern Elektra diese direkt über die Schnittstelle aus der Benutzerdatenbank Ihres Lokalsystems bezieht.

Z39.50 Schnittstelle:

Wenn der Opac über die Z39.50 Schnittstelle angebunden ist, kann man dem Nutzer in den Ergebnislisten und in der Detailanzeige mehr Daten anbieten, diese komfortabler aufbereiten und außerdem ist die Indexsuche möglich. Die Anbindung ist stabiler, schneller und einfacher zu pflegen. Das sind die Gründe, die für eine Anbindung der Opacs über Z39.50 sprechen. Für diese Anbindung braucht man jedoch einen Z39.50-Server, den die meisten Bibliotheken nicht mit erworben haben. Es ist aber trotzdem möglich den Opac über http anzubinden.

TOP 2: Fragebogen

Um den genauen Bedarf, die Voraussetzungen und die Gegebenheiten der noch nicht am Portal beteiligten einzelnen Bibliotheken besser einschätzen zu können, wurde in der letzten Sitzung beschlossen, dass das BSZ einen Fragebogen erstellt und diesen an Bibliotheken in Baden-Württemberg schickt. Bisher sind von 73 verschickten Fragebögen 12 beantwortet zurückgekommen. 2 Bibliotheken zeigen konkretes Interesse (Göppingen und Heilbronn), bei den anderen ist die Finanzierung ungeklärt, das Interesse besteht aber.

Es wurde ebenfalls abgefragt, welche Bibliotheken Interesse an der Anbindung welcher Datenbanken haben. Die größte Übereinstimmung besteht bei Munzinger (8), gefolgt von Stiftung Warentest (6), Brockhaus (5), Lexis Nexis (5), Kindler Literaturlexikon (4), GBI (2), Beck-Online (2).

TOP 3: Expertengruppe

Es gab Anfang September ein Gespräch im BSZ mit Fr. Bussmann und Fr. Emminger von der Stadtbibliothek Stuttgart über Projektstruktur / Projektmanagement und weiteres Vorgehen. Ergebnis der Besprechung war unter anderem, dass es sinnvoll wäre, eine Expertengruppe zu gründen mit Vertretern aus den Bibliotheken und Fachstellen.

Aufgaben dieser Gruppe könnten unter anderem Projektmanagement, Verhandlungen mit Datenbankanbietern, Entwicklung von Marketingstrategien etc. sein. Fr. Emminger, Fr. Hampp und Fr. Veigel gaben im September ihr Einverständnis an einer solchen Expertengruppe teilzunehmen. Neu beigetreten sind in der Sitzung: Hr. Altmann, Fr. Kelppe, Fr. Asare.

Das BSZ lädt zu einem ersten Treffen der Gruppe ein.

Es wurde angeregt, gemeinsame Marketingmaßnahmen zu ergreifen, um die Vorteile des Portals besser zu bewerben zu können. Als eine Maßnahme wurde die Erstellung einer gemeinsamen Website vorgeschlagen, von der die Kunden die Möglichkeit haben, auf die einzelnen Portalinstallationen zu gelangen und sich zu informieren, in welchen Bibliotheken Portale angeboten werden. Es wird als wichtig angesehen, dass die Portale nicht nur unter den Webseiten des BSZ zu finden sind, sondern sich selbständig präsentieren. Die Expertengruppe wird hierzu ein Konzept erstellen. Eine Installation einer Sicht mit Bibliothekskatalogen aller beteiligten Bibliotheken wird als zu unübersichtlich angesehen.

TOP 4: "Konsortialverträge" bzw. "kostenpflichtige Datenbanken"

Ergebnis des Treffens im September war außerdem, dass es sinnvoll ist, sich in Bezug auf Konsortialverhandlungen mit Kollegen aus wissenschaftlichen Bibliotheken, die solche Verhandlungen führen, abzusprechen. Das BSZ hat hierzu ein Gespräch mit Hr. Kirchgässner von der UB Konstanz geführt. Hr. Kirchgässner ist an Verhandlungen mit Datenbankanbietern im Rahmen des ReDi-Konsortiums beteiligt. Laut seiner Aussage sind Konsortialverhandlungen äußerst langwierig, kompliziert und aufwändig. Das BSZ verfügt nicht über derartige Erfahrungen. Die Empfehlung von Hr. Kirchgässner war, Vertreter aus den Bibliotheken in einem „Konsortium“ zusammenzuschließen und die Verhandlungen gemeinsam zu führen. In unserem Fall wäre dies die gemeinsame Aufgabe der Expertengruppe und des BSZ.

Ein Anfang für Verhandlungen wurde am 18.10.2004 gemacht, dort haben Hr. Munzinger und Hr. Ziegler vom Munzinger-Archiv das BSZ besucht, um die Modalitäten und die Bedürfnisse zu diskutieren, die bei der Einbindung der Munzinger-Datenbanken auftreten können. Hr. Munzinger war sehr interessiert und offen für die Einbindung in das Portal und hat dem BSZ technische Unterstützung zugesagt. Die Preisgestaltung bleibt zunächst so, wie auf dem letzten Anwendertreffen im Juli

vorgestellt, es gibt allerdings einen Rabatt von 15% wenn sich 5 und mehr Bibliotheken zusammenschließen.

Zunächst werden Verträge einzeln mit den Bibliotheken geschlossen, bis sich so viele Bibliotheken gefunden haben, dass Konsortialverhandlungen sinnvoll sind.

Im Rahmen von Konsortialverhandlungen können selbstverständlich auch Bibliotheken ihr Interesse an einem Zugang zu einer kostenpflichtigen Datenbank anmelden, die kein Portal haben.

Frau Hampf berichtet, dass Sie noch keine Erfahrungen mit Beck-Online sammeln konnte, da die Freischaltung über IP-Adressen bisher nicht möglich war.

Anmerkung BSZ: die Problematik ist inzwischen gelöst.

Hr. Altmann berichtet, dass es auch mit dem Stuttgarter Regionalportal noch keine Erfahrungen gibt, da es noch nicht in Produktion gegangen ist. Der Grund, warum Stuttgart noch nicht in Produktion gegangen ist, war der fehlerhafte Profildienst. Mittlerweile funktioniert der Profildienst und Stuttgart geht demnächst in Produktion.

Nächster Termin:

Die Expertengruppe lädt zum nächsten Termin ein, sobald es neue Themen gibt, über die informiert werden kann (wahrscheinlich Anfang Februar 2005).

Mögliche Themen, die bis dahin Ergebnisse gebracht haben sind eventuell: Gemeinsame Website, Erfahrungsberichte Stuttgart, Biberach und Freiburg.